



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Friß Vogel/ oder stirb! Das ist: Ein, wegen dem wichtigen
Glaubens-Articul deß Christenthums/ von der wahren
Kirchen/ mit allen uncatholischen Praedicanten/ scharff
vorgenom[m]enes Examen und Tortur**

Weislinger, Johann Nicolaus

Augsburg ; Grätz, 1728

Beschluß der drey ersten Capitel des 2ten Theils.

urn:nbn:de:hbz:466:1-39419

Beschluß

Dieser drey pressenden Haupt-
Fragen.

Von der wahren Kirchen.

S. 10.

Die wahre Kirch Jesu Christi/ auffser welcher kein Heyl zu hoffen/muß seyn unfehlbar und stäts sichtbar; wie dieses oben im ersten Theil durchgehends/ und im anderen Theil von der ersten Haupt-Frag unwiderleglich ist erwiesen worden.

Nun aber ist weder die Lutherische/ Calvinische/ Wiedertäuferische/ Socinianische noch sonst Uncatholische Kirche unfehlbar und stäts sichtbar gewesen/ wie aus der anderen Haupt-Frag erhellet und unverneinlich dargethan ist.

Sondern allein die Römische Kirche ist gewesen stäts sichtbar und unfehlbar (und alle obergehlte Sectiver waren von Anfang Glieder der Römischen Kirchen/ Priester/ Mönchen und deroselben gehorsame Kinder/ welche nachgehends von ihr abgefallen/ unterschiedliche neue Glaubens-Muster herfürbracht/ Kekerereyen gestiftet/ Uergernussen angerichtet wider die Römische Lehr/ so sie mit der Mutter-Milch gleichsam eingesogen und gelernet) wie Welt-kündig und

und in der ersten / anderen und dritten Haupt-
Frag Sonnen - klar ist probirt worden.

So folgt dann nothwendiger Weiß 1. Daß
die Römische Kirch seye die wahre Kirche JESU
Christi / auffer welcher kein Heyl / noch Seeligkeit
zu hoffen. 2. folgt / daß alle Uncatholische Secten
falsch / Ketzisch und verdamulich seynd.

Wer anjeko noch sagen darff: Daß die Röm-
misch - Catholische Kirch seye falsch / Ketzisch /
Anti - Christlich / eine Mutter aller Irrthumen /
Greuel / Abgötterey / &c. Der sage nur auch:
Gott ist ein Lügner; Christus aber ein falscher
Prophet / Erk - Betrüger / und mit nichten der
wahre Mesias.

Wer aber dise grausame Gottslästerung nicht
sagen will / der sage auch die erste nicht / woraus
dise nothwendiglich folget; welches alle und je-
de / denen GOTT / und ihre Seeligkeit lieb ist /
wohl mercken und betrachten mögen / weilen sie
noch Zeit haben / dann nach dem zeitlichen Tod /
welcher gewiß / wiewohl zur ungewissen Stund /
kommet / ist alle Sorg / Müß und Arbeit selig
zu werden hin / und folgt leyder nichts / als die
ewig spate / und doch vergebene Reu. Darum
dencke der Sach sorgfältig und unparthevisch
nach / weil du noch sorgen und nachdencken kanst.
Wer einmahl fehlet und zu Grund gehet / dem ist
nimmermehr zu helfen; Einmal verlohren / ewig
verlohren. O Gott! O Ewigkeit!

Anmerckung.

S. II. Der H. Apostel Paulus/ welcher im Geist vorgesehen/ daß Ketzler werden kommen/ so die Leut von der Römischen Kirchen werden abwendig machen/ hat unsere erste Christliche Vorfeltern herzlich gebetten/ sich ja von denselben nicht verführen zu lassen/ sondern bey der Römischen Kirchen-Lehre/ welche die rechte Apostolische Lehre ist/ standhaftig zu verbleiben. Ich bitte euch liebe Brüder/ sagt er in der Epistel an die Römer. Cap. XVI. v. 16. 17. daß ihr aufsehet auf die/ welche Uneinigkeit und Aergernuß anrichten wider die Lehr/ die ihr gelernet habt/ und weichet von denselben. Dann solche Leut dienen nicht unserm H. Herrn Christo/ sondern ihrem Bauch: und verführen durch süsse Rede und gute Wort die Herzen der Einfältigen.

Ach/ herzlichste Catholische Christen/ mit blutigen Thränen ist nicht genug zu beweinen/ was für Uneinigkeiten und Aergernüssen angerichtet haben Lutherus/ Calvinus/ Münker/ Schwencfeld/ Socinus/ und andere Ertz-Ketzler mit ihrem meynendigen Anhang/ wider die Lehre/ welche wir von unseren Römisch-Catholischen Vorfeltern gelernet haben/ darum weichet alle von denselben; Dann/ob schon sie immerhin Evangelium! Evangelium! ruffen/ so gilt doch nichts weniger bey ihnen/ als das wahre Evangelium/ und die rechte
Ause-

Auslegung desselben; Ihr Hirn, Gespüß und Menschen-Gedicht halten sie für ihr Evangelium/ sonst nichts; Einer schreyt diß / der andere das/ der dritte wiederum was anders zc. sie alle seynd wider einander / und doch will jeder Kezer recht haben.

Lutherus rufft eines Ruffens: „Mein Wort
„ist Christus Wort / mein Mund ist Christus
„Mund. (1) Ich bin ein Doctor über alle Do-
„ctor. (2) Ich weiche keinem. (3) Ich frage
„nichts nach tausend Augustinus. (4) Was ich
„lehre / das muß recht seyn. *Sic volo, sic jubeo,*
„*sit pro ratione voluntas.* (5) Ich bin ein Evan-
„gelist Jesu Christi. (6)

M m m 5

Diß

(1) Tom. 2. Jen. germ. fol. 49. b. R. fol. 68. b. Tom. 2. Witt. germ. fol. 69. b. Tom. 2. Alt. fol. 82. b. in der treuen Vermahnung an alle Christen.

(2) Tom. 5. Jen. germ. fol. 292. a. R. fol. 275. a. Tom. 7. Witt. germ. fol. 466. a. 5. Tom. 5. Alt. fol. 531. a. in der Warnung an seine liebe Teutschen.

(3) Tom. 1. Witt. fol. 36. b. Tom. 6. Alt. fol. 582. a. in der Auslegung des zweyten Capitels an die Galater.

(4) Tom. 2. Jen. lat. fol. 531. a. Tom. 2. Jen. germ. fol. 145. b. R. fol. 158. b. Tom. 6. Witt. germ. fol. 445. 2. Tom. 2. Alt. fol. 202. a. in der Antwort auf König Heinrich von Engelland sein Buch.

(5) Tom. 5. Jen. germ. fol. 162. b. R. fol. 141. a. Tom. 4. Witt. fol. 475. b. Tom. 5. Alt. fol. 269. b. in dem Bericht und Antwort auf zwo Fragen vom Dollmetschen.

(6) Tom. 2. Jen. germ. fol. 57. a. 107. R. fol. 79. a. 119. a. Tom. 9. Witt. germ. fol. 147. a. Tom. 7. Witt. germ. fol. 329. b. Tom. 2. Alt. fol. 91. a. 162. a. in einem Send-Schreiben an Herzog Friderich; Item wider den falsch-genannten geistlichen Stand.

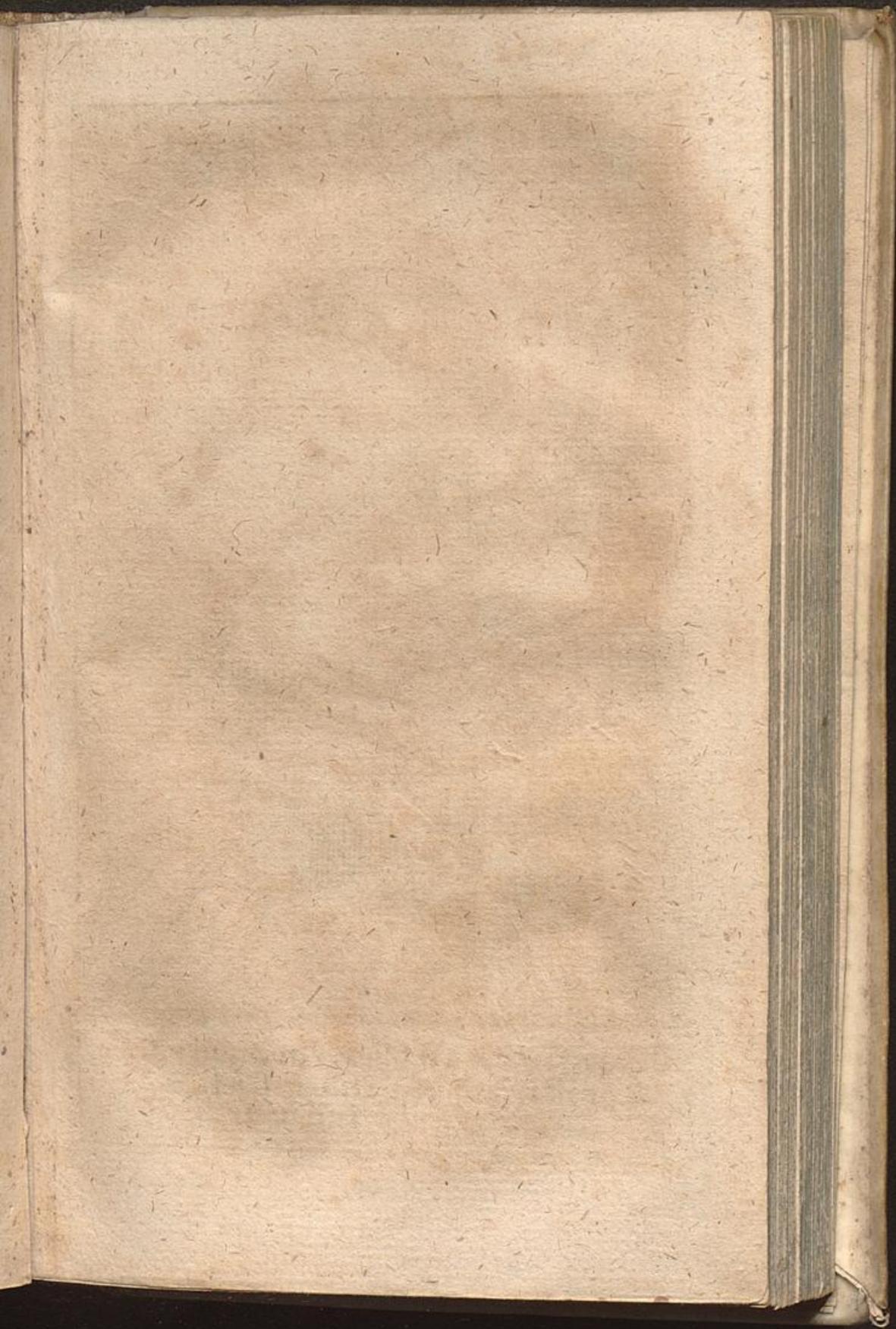
Diß und dergleichen viel plaudert Luther von sich; Wir aber schreiben darunter:

Propria Lausfordet. Eigen Lob stinckt.

Luther ware ein hoffärtiger Prahler / ein freches Eügen-Maul und lästerlicher Keßer. Wer daran zweifflet / der lese / aber unpartheyisch / was ich oben (7) geschrieben hab / so wird der Zweifel verschwinden.

Was sagen aber die Lutheraner darzu? Was halten sie vom Luther? Antwort: Diejenige / welche den Vogel kennen / fragen nicht sonderlich viel nach ihm / und heißt insgemein: „Was „was gehet mich der Luther an! Ich glaube ihm „nicht! Er hab geschrieben / was er will / dar- „an lehre ich mich nicht / er mag es verant- „worten! Luther hin / Luther her! Ich / sagte „mir einstens ein gewisser Lutheraner / bin nicht „Lutherisch / sondern Evangelisch / der Teuffel „ist Lutherisch! &c. In diesem letzteren redete er / wie dort Caiphas Johan. XI. 50. die pure Wahrheit / dann gewiß ist / daß der Teuffel in der mit D. Luthern gehaltenen mitternächtigen Disputation die Catholische Religion / insonderheit aber das allerheiligste Mess-Opffer in einer rechten Prädicanten-Furi angebellt / eine vermaledeyte Abgötterey aus derselben gemacht / und in der That gezeigt / daß er dem Neuen Evangelio aus allen Kräfte / zu Unterdrückung des

(7) In meiner Vorred Num. 5. und nachgehends pag. 115. & seqq. 331. & seqq.





Martinus Luther, ein diener Jesu
Christi, und ein wider Außrich-
ter Christlicher Lehr.

des Pabstthums / beystehe. Indessen aber seynd
diesjenige Lutheraner / welche also verächtlich von
ihrem Groß - Vatter Luthero reden / insgemein
weder Kalt noch Warm.

Anderer aber / welche aus Abgang bessern Bes
rechts den saubern Marten nicht kennen / oder
seiner irrigen Meynung aus blindem Euffer an
hängen / die bilden sich leyder steiff ein / daß ihr
Luther gewesen : „ Ein theurer seeliger Mann /
„ großer Diener JESU Christi / gewaltiger
„ Rüst - Zeug und auserlesenes Instrument des
„ Heil. Geistes / ein wahrer Prophet und Apo
stel Gottes / 2c. Ja gleich zu Anfang der unse
ligen Reformation / da er annoch in einer papi
stischen Mönchs - Kutten herum gezogen / machten
die jämmerlich verführte Menschen auch so gar
einen lebendigen Heiligen aus dem Luther :
Sie lieffen (nemlich Anno 1523. zu Straßburg
bey Johann Schott) seine Predigten in 4. dru
cken / setzten seine Bildnuß / wie hier zu sehen / mit
umstrahltem Haupte / wie einen Heiligen / in
Mönchs - Gestalt vorn an / mahlten über ihn den
H. Geist / mit der Beyschrift :

MARTINUS LUTHER

ein Diener Jesu Christi /
und Wieder - Uffrichter Christlicher Leer.

Welche nun dieses vermeynen / irren gröblich.

Diesjenige endlich / welche gute Wissenschaft
von Luthers Thun und Lassen haben / aber bey
seinem

seinem Kezerischen Lugen = Evangelium ihr tägliches Brod suchen/ Weib und Kinder zu ernähren/ nemlich die Prädicanten / Die vertuschen des Luthers garstige Venus = Zotten / Kezer = Brocken / Wetterhahen = Griff und Lasterungen mit aller Macht/ streichen über das (weh ihnen! Isa. V. 20.) denselben also heraus/ daß auch der Fürst dieser Welt/ Prinz Lucifer/ im Stand der Gnaden/ dem Luther kaum zu vergleichen gewesen; Einen kurzen Beweis dessen vernehme man aus ihren eigenen Schriften.

Der Prädicant Joh. Matthesius schreibt (8) von Luthero also: „Wer sind wir denn? die wir „einem treuen Diener Gottes (er meynt Lutherum) seine Schulden zurechnen/ oder vom Saum brechen/ oder dem H. Predig = Amt; zum Unglimpff „und Verkleinerung rügen oder aufdecken wollen. So weit Matthesius; Darauf ich also antworte: Wann Lutherus nur in ein = oder andern aus Menschlicher Schwachheit gefehlt hätte/ wäre es freylich sehr übel und unchristlich gethan / wann man immerfort damit wolte aufgezoogen kommen; Ja/ die Christliche Lieb erforderte vielmehr / daß man mit Stillschweigen solche Menschliche Fehler zudecken/ und verbergen sollte. Weilen aber Luther allen Menschen trugig übers Maul gefahren/ sich hochmüthig für einen Reformirer der ganzen Christenheit aufgeworffen/ und von sich selbst ohne Prob und Wahrheit ausgeben/ daß er seye ein Prophet

(8) In der siebenden Predig pag. 75. a.

phet / Apostel / Evangelist / und Mund Christi /
 bey allem diesem aber weder im Leben noch in der
 Lehr sich ein solcher zu seyn bewiesen / sondern viel-
 mehr das gerade Widerspiel / also zwar / daß er
 in der Lehr / alle muthwillige Ketzer ; in der Wei-
 se seine Widersächer zu tractiren / alle schamlose
 Lotter- Buben ; im Leben endlich alle Heyl- ver-
 zweiffelte Böswicht leichtfertiger Weise übers-
 troffen / wie ichs in diesem Buch nach Genügen
 probirt habe. (9) Da gilt's Stillschweigen nicht !
 sondern es heißt : Probate Spiritus. Glaubet
 nicht einem jeglichen Geist / sondern prüfet die
 Geister / ob sie von Gott seynd / dann es seynd
 viel falsche Propheten ausgegangen in die Welt /
 1. Joh. IV. 1. Das Lutherisch oder Calvinis-
 sche Evangelium mag bey diser Propheten-Prüf-
 ung verkleinert werden / oder gar Haar lassen /
 wir fragen nichts darnach / zumahlen da wir
 ihre Propheten Lutherum / Calvinum &c. mit der
 Wahrheit ins Geschrey bringen. Luther selbst
 sagt in einer Predig über das Evangelium am
 Sonntag Judica. Anno 1523. „Also muß sich
 „ein Evangelist auch halten / daß sein Leben
 „unschuldig sey / und seine Lehr unsträfflich &c.
 Nun aber befindet sich keines aus beyden an
 Luthero / dem grossen Evangelisten / wie aus
 ob- citirten Stellen zu ersehen / derohalben kön-
 nen wir auch nicht darzu schweigen / wie Ma-
 thesius

(9) Den Beweis siehe oben in der Vorred Num. 5. und
 nach denselben pag. 40. 47. 63. 77. 93. 115. & seqq. 137.
 200. 209. 247. 288. 331. & seqq.

thesius gern hätte / welcher Luthers Stänckeren nicht nur vertuschet will haben / sondern er machet über alles dieses schier gar einen Abgott aus ihm / dann in der ersten Predigt pag. 1. a. nennt er den Luther einen grossen und theuren Propheten teutsches Landes. In der 15. Predig pag. 186. b. taufft er ihn den letzten Eliam. In der 17. Predig pag. 205. b. macht er gar ein Seeligmacher aus ihm / indeme er denselben mit ausdrücklichen Worten einen Heyland nennet ; Mercke hier Christlicher Leser. Der Prädicant sagt : Luther seye ein Heyland ; und darwider wird kein Uncatholischer das geringste sagen / sondern solches noch bestättigen / mit Vermelden / Luther werde hier in einem weit andern und geringern Verstand ein Heyland genennet / als Christus ein Heyland ist und genennet wird. Wann aber wie Catholische den Pabst ein Haupt der Christlichen Kirchen in eben diesem Verstand benamsen ; oder aber die übergebenedente Jungfrau Mariam eine Fürsprecherin und Mittlerin zwischen uns / und ihrem Göttlichen Sohn Christo Jesu unserm einkigen Herrn und Seeligmacher / O da brummen alle Prädicantisch-gesinnte / wie die wilde Bären / wider uns / und hilfft kein Reden / kein Protestiren / kein Auslegen dafür ; wir müssen Pabsts Suppenfresser Antichrists Suchschwänger und gottlose Abgötterer seyn.

Endlich sagt Matthesius (10) „Luther seye
„gewesen ein Mann voller Gnad und Heiliges
„Geistes/

(10) In der XII. Predig von Luthero pag. 138. b.

„Geistes / und alle so bey ihm / als bey einem Pro-
 „pheten Gottes / um Rath ansuchten / die funden
 „was sie begehrten. Diß sagt Mathesius / und
 „dannoch erzehlt er in dem gleich darauf folgenden
 Blatt / die Geschichte / welche ich oben pag. 120.
 vorbracht / wie nemlich Luther der Mann voller
 Genaden und H. Geists / der grosse Prophet Got-
 tes / selbst nicht geglaubt habe / was er andern ge-
 prediget. O du Mann voller Genaden / und
 Heiligen Geists! O du Prophet! Pfuy dich Sas-
 tan!

An eben dem Ort ziehet Mathesius ein Gnaden-
 vollen / geistreichen und Prophetischen Spruch
 an / welchen Luther auf eine hochwichtige Theolo-
 gische Frag / vom Ehestand zwischen einer alten
 Bettel (wie Mathesius redet) und Jungen Ges-
 sellen / an statt des Pettschaffts gedruckt / nema-
 lich: *Ruinam quarunt multi in podice porci*, das ist
 auf gut Martin Lutherisch Deutsch so viel / als:
 Viel suchen ihr Verderben der Sau im srⁿ
 Punctum satis

Nicht Mathesius allein / sondern auch ande-
 re Diener am Neu- Evangelischen Wort preissen
 den Edlen Deutschen Propheten sc.

Georg Müller / ehmaliger Professor Theo-
 logia zu Jena sagt in seinen Pabsts- Predigen:
 „(II) daß durch Luthers Munde der Geist
 „Gottes geredet; Daß Luther gewesen ein
 Heiliger

(II) In der Vorred pag. (:) ii j und darnach pag. 6. a.
 206. b. 207. a.

„Heiliger Mann Gottes / der alle Lehrer / so von
 „der Apostel Zeit an bis auf den heutigen Tag ge-
 „lebt / weit übertroffen 2c. Des Nylii Junff-
 Bruder / Conrad Schlüsselburg / ist eben der
 Meinung in seiner Calvinisten Theologia (12)
 allwo er sagt: „Lutherus ist ein seeliger Mann
 „Gottes ; ein heiliger auserwählter Rüstzeug
 „Gottes ; ein heiliger hocheleuchter Mann.
 „Hingegen muß ihm der arme Tropff Calvinus
 „seyn ein Gottes Ehren diebischer Sacraments-
 „Schänder ; ein aufgeblasener Keker ; ja ein
 „hochtrabender / Ehrgeiziger Erk-Keker. (13)

Insgemein schreyen sie den Luther aus / für
 einen sonderlichen Wunder Mann Gottes ;
 Werkzeug des Heil. Geistes / der seines Gleich-
 chen nach der Apostel Zeit nicht auf Erden ge-
 habt. Luther / sagen sie / ist ein von dem Heil.
 Geist erleuchter Prophet und Wunderwürcken
 der Apostel des Deutschlands. (14)

Die Lutherische Prädicanten ma-
 chen halt aus ihrem Luther einen Ab-
 gott / sagen die Calvinisten / (15) und ges-
 dencket

(12) Lib. 2. Art. XII. pag. 221. 223. 242.

(13) ibid. & in Dedicatoria Praef. dicti Operis pag. C. b.

(14) Schlüsselb. Lib. 2. cit. pag. 224. 225. 255. Wigandus Lib. de Bonis & Malis Germaniae pag. 28. Illyricus in der Vorred über das Fuldische Colloquium und andere.

(15) Die Chur-Pfälzische Theologi in der Christlichen Erinnerung vom Concordia-Buch / pag. 351. Zossanus in der Ableinung der Calumnien Dsiandri pag. 130.

dencket man in vielen Orten auf der Canszel und sonst des Nahmens Lutheri mehr/ als des Nahmens Christi oder des Apostels Pauli; (16) bey allem diesem aber bedienen sie sich des Luthers also. Was für sie ist im Dr. Luther/ das ziehen sie an/ was wider sie ist/ das verschweigen sie. (17) So weit die Calvinisten.

Ihren Groß-Vatter Calvinum ärgert es ebenfalls gar hefftig/ daß die Lutherische ein letzten Eliam aus dem Luther machen/ darum scheuete er sich auch nicht in seiner letzten Vermahnung an den Hamburgischen Prädicanten/ Jochem Westphälinger/ pag. 289. zu schreiben: „Es
 „seye ein verfluchte verwegene Leichtfertigkeit/ daß
 „man fürgebe: Doctor Luther sey der letzte
 „Elias; als wann unserem HErrn Gott die
 „Hand gebunden und verkürzet wäre/ daß er
 „nicht könne einen bessern oder dergleichen Eliam
 „senden: (NB.) Dann es seye uns durch
 kein Wunderwerck offenbahret/ daß unser HErr Gott in des einzigen Menschen Lutheri Person habe also seine Schätze
 Nnn he

(16) Tossanus in seiner Trost-Schrift/ Art. VI.

(17) Die Heydelberger im kurzen Anhang des Ansfühllichen Berichts pag. 162.

ke der Weißheit und Krafft gelegt / daß
 Gott aus und nach seiner Göttlichen/
 unermesslichen und unbegreiflichen Weiß-
 heit und Allmacht / nicht könne derglei-
 chen Eliam senden. Also Calvinus.

Siehe Catholischer Leser / wie mißgünstig ein
 Erz = Keker dem andern ist wegen denen eiteln/
 ihnen beyden keineswegs gebührenden / Ehren-
 Titulen ; Ein jeder aus diesen Erz = Kekern wolt
 gern ein Elias seyn / aber es ist weit gefehlt ; vom
 Teuffel zu Vermehrung seines höllischen Reichs
 ausgesickte Irthums = Weiser / gewisse Vor-
 botten des wahren Antichrists / Spötter des Chri-
 stenthums / uneinige Schwärmer / Gottslästerliche
 Prahler / und bey allem diesem rechte Seelen-Mör-
 der seynd sie gewesen / weiter nichts.

Lutherus gab sich mit hochprächtigen Wor-
 ten / da nichts hinder ist / 2. Petr. II. 3. 18. für ei-
 nen vom Geist Gottes in der Wahrheit geleiter-
 ten / und dahero unfehlbaren Evangelisten Jesu
 aus / wie oben aus seinen eigenen und seines Prä-
 dicantischen Anhangs = Worten genugsam erschei-
 net. Hingegen trabet Calvinus mit eben so hohen
 Prahl = Worten und aufgeschwollenen Wurm-
 schneyderen Gleißnerischer Weise herfür / be-
 thört das arme unschuldige Volck und sagt also :
 Ich hab den Geist Gottes ! Ich bin
 von

von Gott gesandt! Ich kan nicht irren;
und so ich irre / bist du Gott / der
mich wegen denen Sünden dieses Volcks
irren läßt und betriegest. (18)

In der letzten Vermahnung an Westphalum
pag. 177. 284. berufft er sich auf das Jüngste Ge-
richt seiner Lehr halben.

Er gibt seine Lehr (19) truck dem Luther / für
ein reines Evangelium aus; Ja er scheuet sich nicht
zu schreiben (20) Daß diejenige / so ihm wider-
sprechen / nicht ihn / sondern den Heil. Geist an-
greiffen und verspotten; „ Im Todbett hat er sich
noch erfreuet / wie Dieterich Beth / sein treuer Can-
zel-Erb (21) bezeuget / daß ihn Gott auferwe-
cket / sein reines Evangelium zu verkünden.

So lang aber Calvinus beyhm Leben ware /
haben die Calvinisten denselben / wie die Luthera-
ner ihren Luther / nicht anderst angesehen / als
einen Propheten / und Apostel / ja als einen Ab-
gott; Seine Keßerische Lügen hielten sie für
ein Neues Evangelium / welches abermahl
N n n 2 aus

(18) Laingæus in Vita Calvinii Cap. 13. pag. 142. Ræmun-
dus de Ortu Hæref. Lib. 7. Cap. X. Num. 2. S. hlißelburg Lib. 2.
Art. IX. pag. 121.

(19) in Præfat. Instit. Relig. Christianæ & Lib. I. Cap. 18.
Num. 3. Lib. 4. Cap. 17. Num. 19. &.

(20) Lib. I. Instit. Cap. 18. Num. 3.

(31) In Vita Calvinii.

aus dem Beza erhellet / dessen klare Wort hievon
 (22) also lauten: *Calvin' étoit regardé comme l'Oracle du Monde Crétien.* Das ist: „Calvini Wort
 „nahme man in der (Calvinischen) Christen-Welt
 „anderst nicht auf / als kämen sie von Gott her.
 Dahero haben sie auch unter Calvini Bildnuß
 nebst andern diese Vers gesetzt:

*Cujus Scripta Pii toto venerantur in Orbe,
 Impiis frustra ringentibus.*

Das ist:

Fromme Christen veneriren
 Seine Schrifften überall /
 Umsonst thun darwider kirren
 Die Gottlose allzumahl.

Es ist aber dieses anderst nichts / als ein läster-
 liche Prahlerey der Calvinischen Irrthums-Pre-
 diger: Umkehrt! umkehrt!

Wahre Christen Calvins Schrifften
 Verfluchen mit Herz und Mund:
 Weilen sie nur Seel'n vergifften /
 Tödten und stürz'n in Abgrund.

Gleichwie aber die Lutherische Prädicanten-
 Prahlerey von ihrem Patriarchen Luthero den
 Calvinischen Meel-Sorgern ein spitziger Dorn
 in den Augen ist / eben so weh thut im innersten
 Herz

(22) in Vita Calvini pag. m. 47.

Herzens, Winkel den Lutherischen Suppen-
intendenten das falsche Geplapper/ welches die Cal-
vinische Cankel- Knecht von ihrem Erzh- Vatter
Calvino herab haspeln; Dahero eyffert auch der
Stralsundische Superintendent D. Schlüssel-
burg (23) sein hefftig wider sie/ und spricht:

Dieses ist des Teuffels Natur/ Art und Ei-
genschafft/ sowohl auch seiner Gliedmassen/ daß
ihnen nichts gefället/ als was sie herfür bringen/
daß sie von jedermann gerühmt und gelobt wer-
den. Dagegen was andere Leut reden/ schrei-
ben und thun/ das wird von ihnen vernichtet/ und
verachtet. Hievon haben wir ein lebendig Exem-
pel in unsern Widersachern den Calvinisten/ die
sich selbst/ und ihren Anhang/ bis in den Himmel
erheben/ und diejenigen/ so ihnen widersprechen/
und ihre Gottslästerung verwerffen/ bis in den
Abgrund der Höllen verdammen zc.

Ist denn diß nicht auch ein grosse
Leichtfertigkeit/ den einigen Calvinum
weit über alle Menschen erheben: als
wann ers denselbigen allen miteinander
hätte weit vorgethan? Bis hieher der Luthere-
rische D. Schlüsselburg: Und ganz recht.

Jedoch aber solle er und seine Prädicantische
N n n 3 Mit

(23) In seiner Calvinischen Theologia Lib. 2, Art. XII.
pag. 228.

Mit-Helfer wissen / daß ihre Leichtfertigkeit nicht
 kleiner seye / als die Leichtfertigkeit der Calvinischen
 Worts-Knechten; dann was sie an den Calvinis-
 sten tadlen / das treiben sie selbst / und zwar weit
 heftiger / als jene / daß einer schier meynen solte/
 ihr Meister Luther seye alles in allem / habe alle/
 so von Anbeginn gelebt / weit übertroffen; (24)
 Hingegen seye Papist und Esel ein Ding / wie
 D. Luther narriert (25) deme die Prädicanten/
 welche die Wiß allein gefressen / nachkräen / son-
 derlich Jo. Wigandus (26) welcher also halt:
*Plus rerum in uno aliquo scripto Exegetico Lutheri in
 Prophetam aut Psalmum invenies, quam in multiis libris
 Patrum. Plurimum etiam differunt Mancipiorum
 Antichristi Coccyzationes, à germanorum Theologo-
 rum Libris, quos Officina Lutheri & aliorum redè sen-
 tientium per Spiritum Sanctum evulgavit. Das ist:*
 „ In einer einkigen Auslegung Lutheri über einen
 „ Propheten oder Psalm findet man viel mehr / als
 „ in vielen Büchern der Vätter. So ist auch zwis-
 „ schen dem Raben-Geschrey der Antichrists-Sclav-
 „ ven (nemlich der Catholischen Gelehrten) und
 „ zwischen den Schriften der rechtschaffenen
 „ Theologen / welche Lutherus / und andere
 „ Rechtgläubige aus Eingebung des H. Geistes
 „ and

(24) Mathesius Conc. 15, pag. 188. b. & Conc. 16. pag. 203. a.

(25) Tom. 5, Jen. germ. fol. 162. b. N. fol. 141. a. Tom. 4. Witt. germ. fol. 475. b. Tom. 5. Alt. fol. 269. b. in dem Bes-
 richt und Antwort auf zwei Fragen vom Dolmetschen.

(26) Lib. de Bonis & Malis Germaniæ pag. 22. & 31.

ans Licht geben / ein gar grosser Unterschied.
Also prahlt Wigandus,

Allein das Widerspiel / und demnach des
Luthers / und seines Rabinischen Anhangs gros-
se Leichtfertigkeit / Teuffels Natur / Art und Ei-
genschaft ist uns eben so bekannt / als ihnen und
uns die Calvinische Prädicanten Leichtfertigkeit zc.
bekannt ist; Sie erheben beyderseits / mit Ver-
achtung anderer Leuten / leichtfertiger Weise ihre
uneinige Groß Väter Lutherum und Calvinum
(Zween aus ihren eigenen Schrifften überzeugte
Kexer) über alle Lehrer / so in der Rechtglaubigen
Antiquität bey 1500. Jahren her / mit Lehr / Hei-
ligkeit und Wunder Zeichen der ganken Welt
trefflichst vorgeleuchtet. Ist aber diß nicht ein
grosse Leichtfertigkeit? Freylich! sie selbst erken-
nen es / und tadlen solches (wie ich erwiesen)
aneinander; Es will halt ein jeder Schwärmer
Hahn im Korb seyn / weilen aber dieses ihre
Hoffart nicht zuläßet / daher geschichts / daß
einer dem andern die Federn ausrupfft / die
Schande entblößet / mithin die Kexerische Thor-
heit / und prahlerische Calmäuseren vor jedermans
Augen stellet. Dann also müssen die Gottlose
selbst einander schänden.

Thomas Münker / ein Kädelstührer der
Wiedertäufer / weicht in der eytlen Prahlerey we-
der dem Luther noch Calvino; was ihm und seinen
Spieß = Gesellen träumte / das haben sie den ihri-
gen /

gen/ als ein reines Evangelium/ vorgetragen/ und unter diesem Vorwand teuflische Überereyen verübet / wie solches mit mehrern beschrieben der Zwinglische Sleidanus (27) der Lutherische Mathesius (28) Unser Cochläus (29) Surius (30) und andere. Ja der gottlose Rebell Thomas Münker pflegte öffentlich zu sagen: Wozu ist die Bibel nutz? Gott soll mir alles offenbahren: Was Bibel/ Bibel? (31)

Michael Servetus/ der grosse Erh-Reher/ und geschworne Feind der Allerheiligsten Dreyfaltigkeit / hielt sich für den größten Propheten auf Erden. Wie dieses sein treuer Lehr-Jünger Faustus Socinus (32) erzehlet.

Siehe nun Catholischer Leser/ diese/ nemlich Luther / Calvinus / Münker/ Servetus und andere aus der Höll herfür gekrochene Schwärmer/ seynd die Gefellen / von welchen der Heil. Apostel Paulus an unsere Vor-Eltern obangeführter massen Cap. 16. v. 16. 17. geschrieben/ und sie also bittet: Ich bitte euch liebe Brüder/ daß ihr „ aufsehet auf die/ welche Uneinigkeit und Aergers „ nuß anrichten wider die Lehr/ die ihr gelernt habt/ „ und

(27) Lib. V. fol. 52. b. R. fol. 89. Lib. VI. fol. 70. b. R. fol. 120. Lib. X. fol. 123. & seqq. R. fol. 205. & seqq.

(38) Conc. V. pag. 44. b. Conc. X. pag. 116. b. 117. a.

(29) in Actis Lutheri ad Annum 1525. 1534.

(30) in Chronico pag. 182. 304. & seqq.

(31) Schlüsselburg Lib. 1. Theol. Calvin. Art. 1. pag. 11.

(32) in Resp. ad Libellum P. Jacobi. Wujeki S. J. pag. 37.

„ und weichet von denselbigen. Dann solche Leut
 „ dienen nicht unserm HErrn Christo / sondern
 „ ihrem Bauch / und verführen durch süsse Reden
 „ und gute Wort die Herzen der Einfältigen.

Darum sage auch ich: weichet! weichet von
 ihnen! ihre Reden und Wort mögen euch auch
 noch so gut geduncken / und noch so süß unter dem
 Deckmantel des Heil. Evangelii vorkommen / so
 weichet ihr dennoch und wisset / daß es eine Uneis-
 nigkeit und Aergernuß seye wider die Lehr / die wir
 von Anfang des Christenthums gelernet haben
 von Lehrern / welche die Heil. Römische Kirch / die
 wahre Catholische Kirch / wie der H. Augustinus
 oben pag. 422. Schriftmäßig redet / uns zuge-
 sendet hat. Weichet von ihnen / dann unrer ih-
 ren süßen Reden und guten Worten steckt nichts
 anderst / als ein bittere Gallen / oder / besser zu re-
 den / das tödtliche Seelen-Gift verborgen.

Es ist nicht alles Gold / was glänket / also ist
 auch nicht alles Gottes Wort / was diese Ketzer
 unter dem schönen Glanz des H. Evangelii gepre-
 diget / und damit viele von unsern einfältigen Vor-
 Eltern jämmerlich um Leib und Seel betrogen ha-
 ben. Was ich rede / rede ich / weiß Gott / aus
 keiner Passion / oder blindem Eyffer / sondern aus
 Antrieb der lieben Wahrheit; will auch / bevor
 ich zum vierdten Capitel schreite / mit Göttlicher
 Hülf / dieses / in möglichster Kürze / wider obige
 Ketzer / aus ihren eigenen Schriften / zum Trost
 aller Catholischen wahren Christen / unwiderleg-
 lich erweisen.

N n n 5

Wann

Wann diese Gesellen wahre Evangelisten und Propheten Gottes gewesen wären/ welche die in Irrthum längst gesunckene Christliche Kirche hätten sollen durch ihre mitgebrachte Wahrheit reformiren und zurecht bringen/ warum haben sie dann selbst an ihrer mitgebrachten Evangelischen Lehre gezweifelt? warum seynd dann die Menschen durch ihre mitgebrachte Evangelische Lehr ärger worden/ als sie zuvor jemahls gewesen.

Höre und urtheile! oberzehlte Erk. Ketzer haben sich sämptlich und sonderlich ausgeben für Propheten des Allerhöchstens/ für Männer/ welche von dem Heil. Geist erleuchtet sollen gewesen seyn/ das lang verdunckelte Wort Gottes der Welt vorzutragen/ zu erklären/ und hierdurch die Kirch Christi zu reformiren; von ihren Anhängern seynd sie auch als solche angesehen und verehrt worden/ aber ohne Ursach; sondern aus einer wohlverdienten Verblendung hat GOTT ihnen die Irrthums-Geister geschickt/ dieweilen sie der Wahrheit nicht haben glauben wollen.

Das aber Luther/ Calvinus und andere prä-tendirte Reformatores/ falsche Propheten/ Erk. Betrieger und Seel-tödtende Irrthums-Prediger gewesen/ ist dermahlen nur aus diesem abzunehmen/ weilen sie ihrer vorgeschützten Evangelischen Lehr selbst nicht gewiß gewesen.

Von Luthero und anderen aus seinen Bundes-Genossen habe ich die unverneinliche Zeugnisse dessen schon oben (33) beybracht; Was aber
der

(33) pag. 120. & seqq. und pag. 360. & seqq.

der Calvinisten Vorläuffer betrifft / (daß ich anderer geschweige) so will ich solches allhier durch ein und andere Exempel wahr machen.

D. Matthäus Alberus / ein Lutheraner / schreibt von dem Andrea Carlstad / einem Vortrab der Sacramentirer also : „Daß er Carlstad / da er aus Thüringen entlauffen / und nach dem Schweizerland geeilet / von D. Chyringo / der ihm unterwegs begegnet / sey gefragt worden / wo er hin wolte ? habe er geantwortet : Er wolte ins Schweizerland. Drauf der Dr. weiter gefragt : was er da machen wolte ? Antwort Carlstad : Er wolt mit Zwinglen und andern Gelehrten conferiren vom Sacrament. Da Chyringus sagt : Zweiffelt ihr dann noch ? Er antwortet : Ja. Der Doctor sprach : Habt ihr euch doch in eueren Büchern gerühmet ; Ihr seyd euerer Lehr gewiß. Wann nun die Zürcher sagen werden : Euer Opinion sey recht / wollet ihr ihnen zufallen ? Er antwortet : Ja. Der Doctor sprach : Wenn sie aber sagen / sie sey unrecht / wollet ihr ihnen auch zufallen ? Carlstad antwortet : Ja. „ Dik erzehlt D. Alberus vom Carlstad / und aus ihm Johannes Schüzius / ein Lutherischer Prediger / in der funffzehenden Ursach / warum die Calvinisten zu meyden.

Ulrich Zwingel ware in seiner Keckerey nicht beständiger oder gewisser / als Carlstad / dann er schreibt an nächst gemeldten D. Alberum Anno 1525 unverholen also : Ich fürchte / daß
viel

viel Leut in dem Streit des Nachtmahls
 irren/ so fern ich nicht mehr irre/ als sie alle.
 (NB.) und so mich die Eigenschafft/ die
 Meynung der ganzen Schrifft/ ja die
 Gottseeligkeit selber nicht betreugt/ so ha-
 ben wir weit vom Mahl (oder Zihl) ge-
 schossen. So weit Zwingel.

O wer ist jetzund noch so thorecht/ daß er sein
 Heyl möge einer solchen ungewissen zweiffelhaften
 Lehr anvertrauen?

Johannes Calvinus ware seiner Sach auch
 so gewiß nicht/ als er doch öffters rühmte. Dann
 (34) er bekennet/ daß sein gankes Evangelion auf
 des Melanchtonis Gutachten beruhe/ so zwar/
 wann dieser nur mit einem Wort sich wird erklä-
 ren/ daß die Calvinische Meynung falsch wäre/ so
 wolt er dieselbige fahren lassen; die Wort Calvini
 lauten also: So Philippus Melanchton
 mit einem Wörtlein sich erklären wird/
 daß ich seiner Meynung nicht sey/ so will
 ich alsobald von meiner Meynung abste-
 hen.

Was aber Philippus Melanchton für ein
 Erb- unbeständiger Wetterhahn und ungewisser
 Gladder-Geist gewesen/ ist oben (35) aus seinen ei-
 genen und anderer Uncatholischen Schrifften er-
 wiesen.

Johan:

(34) in 2. Defens contra Westphalum pag. 54.

(35) pag. 165. & seqq. 188. 189. 324.

Johannes Decolampadius wäre in seinem Todbett noch ungewiß der Calvinischen Lehre habber/ wie ich ebenfalls dargethan oben an dem 444. Blatt.

Was ist aus allem diesem anderst zu schliefen/ als daß diese ungewisse Menschen jene Wolcken oder Wasser seynd/ welche von allerley Winden der Lehr ungetrieben werden/ biß sie leglich in die dunckele Finsternuß der unglückseligen Ewigkeit fahren. (36)

Wann ihre Lehre von Gott wäre/ so hätten sie nicht Ursach zu zweiffeln und ungewiß zu seyn; weilen aber die Windmacher wohl wusten/ daß sie nicht unter jene Lehrer gehörten/ welche der Heil. Geist gesetzt hat zu Bischoffen die Kirch Christi zu regieren. Act. XX. 28. ja weilen sie wusten/ daß sie/ als abtrinnige Formal Ketzer/ nicht hatten den H. Geist zum Lehrmeister aller Wahrheit/ dessen statts währenden Beystand doch Christus den seinigigen versprochen/ Krafft dessen/ was oben im ersten Theil Cap. 1. unumstößlich stehet; was für Wunder ist es dann/ daß sie so ungewiß und zweifelhaft gewesen? was Wunder ist/ daß sie selbst nicht von Herzen geglaubt/ was sie andern geprediget? woraus wir ja handgreifflich erkennen/ daß diese lauter Satans-Botten seynd/ welche/ wie ihr Meister Joh. VIII. 44. in der Wahrheit nicht bestanden. Sap. II. 25. Sie irreten/ und führten/ nach der Eigenschafft der Ketzer. 2. Tim. III. 13.

in

(36) 2. Petr. II. 17. Judä v. 12. Ephes. IV. 14.

in Irthum/ vom Irthum zum Teuffel. Darum
 meyde sie ein jeder/ der seine Seel liebet.

Paulus gibt ihnen in dem obangezogenen
 Send= Schreiben an die Römer auch noch dieses
 Zeugnuß/ und spricht: „ Sie dienen nicht unserm
 „ Herrn Christo / sondern ihrem Bauch. Cap.
 XVI. 18.

Diejenige nemlich/ welche Trennung und Ver=
 gernuß angerichtet haben wider die Lehr/ so wie
 Römisch Catholische gelernt haben / dise/ dise die=
 nen nicht Christo / sondern ihrem Bauch/ daher
 haben sie auch ein solches Fleischliches Evangelion/
 ein zu aller Bosheit antreibende Lehr/ und Glau=
 ben verkündet / wodurch der breite Weeg zum
 Gottsverlaugnenden Atheismo hauptsächlich ist
 gebahnt worden. Ach lieber Gott/ hätten sie die=
 ses nicht gethan/ die zum Bösen ohne das geneigte
 Menschen Genes. VIII. 21. wären demselben nicht
 so Schaaren weiß/ wie die Käfer dem Ross/ Mist/
 zugeflogen; Aber leyder! Gott erbarme es/ durch
 süsse Reden verführten sie die Herzen der Römisch=
 schen Christen; Ich sage/ Römischen Christen/
 dann in der Heydenschafft oder Türckey haben dise
 Lehrer keinen Hund aus dem Ofen gelockt/ son=
 dern sie befriedigten sich nur / nach der gewöhnlich=
 en Reher=Manier / (37) die Rechtgläubige zu
 verführen / und das/ wie gesagt/ durch eine süsse/
 Libertinische Bauch=Lehr.

„ Glau

(17) Matth. VII. 15. Cap. XXIV. 5. 23. Act. XX. 19. 30.
 2. Petr. II. 1. Tertulianus Cap. 4. de Præscript. adv. Hæretic.

„Glaube allein/ schreyen die Knecht des Ver-
 „derbens einstimmig/ und weiche aus dem Römische
 „schen Babel / so wirst du seelig. (38) Darum
 heisset auch/ bey ihnen/ im Lied: Also hat GOTT
 die Welt geliebt 2c.

Allein der Glaube seelig macht /
 Ohn alle unser Wercke.

Wie stehts dann um die gute Wercke? Jac. II.
 19. & seqq. Antwort. (39)

Es ist doch unser Thun umsonst /
 Auch in dem besten Leben 2c.

Ey das wär schlimm! schlimm hin/ schlimm
 her! es lautet einmahl also. (40)

Es ist mit unsern Thun verlohren /
 Verdienen doch eitel Zorn.

Warum dieses? Dr. Luther antwortet:
 „diweilen die gute Werck Tod: Sünden seynd /
 „folglic höchst schädlich zur Seeligkeit. (41)
 Mit Luthero hólts Nicolaus Amstdorffius (42)
 und andere. Davon siehe oben pag. 63. & 338.
 ein mehrers.

Es

(38) Lutherus enarrat. in Cap. XII. Genes. pag. m 69. & alii
 passim.

(39) Im Lied: Aus tieffer Noth 2c.

(40) Im Lied: Dis sind die Heil. zehen Gebott 2c.

(41) Tom. 2. Jen. lat. in Assert. Art. 35. & 36. fol. 310. b.
 Conf. Tom. 1. Jen. germ. fol. 318. b. N. fol. 339. b. Tom. 7.
 Witt. germ. fol. 34. b. Tom. I. Alt. fol. 526. 2. in der Ser-
 mon vom Neuen Testament.

(42) Lib. contra Majoram.

Es ist aber diese Lehr gottloß/ und leitet die Menschen zur Gottlosigkeit? Das weiß ich wohl/ aber was fragt Luther darnach. Wer anders,, lehrt/ sagt er/ Dann ich hierinn gelehrt hab/ ...,, der muß ein Kind der Hölle bleiben. (43)

Aber weiter im Text; das Neu- Evangelium ist noch nicht aus: Ludovicus Hæzer/ der Urheber des Lutherischen Kirchen- Lieds: Erzörn dich nicht O frommer Christ ic. hat öffentlich gelehrt: Huren und Ehebrechen seye ein Werck,, der leiblichen Barmherzigkeit.,, Christophorus von Sichern (44) ein Calvinischer/ und Melissantes/ ein Lutherischer Scribent/ bezeugen dieses. (45)

Es hat aber diese teuflische Venus- Lehr keinen andern Ursprung/ als in dem schändlichen Auffer- Evangelio/ welches Lutherus (46) verkündigt hat. Truß seye gebotten allen Prädicanten/ daß sie dieses mit Wahrheit verneinen dörfen.

Eblvinus der grosse gottlose Ketzer/ hat mit
 seiz

(43) Tom. 2. Jen.germ. fol. 107. b. 134. a. N. 119. b. 146. b. Tom. 7. Witt. germ. fol. 330. a. Tom. 6. Witt. germ. fol. 435. b. Tom. 1. Alt. fol. 162. a. b. 190. a. wider den falsch genanneten geistlichen Stand. Item / in der Antwort auf König Heinrichs von Engelland Buch.

(44) in Iconica & Historica Descript. præcipuorum Hæresiarum icone 3.

(45) in Hist. Doct. Tit. CVIII. pag. 807. Conf. Lutheri Tom. 2. lat. Colloq. Mens. pag. 97. a. Gislebischen Druckes fol. 459. b. Franckfurtischen fol. 326. b. Dresßdischen fol. 589. a. (46) Oben pag. 63. & seqq. 331. & seqq.

seinen Heylverweiffelten Kott. Gesellen gar leh-
ren dörfen : „ Daß GOTT die Menschen zu aller
„ Leichtfertigkeit / Sünd und Lastern anreize / be-
„ wege / treibe / zwinge und nöthige / und also das
„ Böse in den Gottlosen würcke.

Wer etwan vermeynen solte / ich rede zuviel /
der beliebe zu lesen / was Calvinus (47) geschries
ben / so wird er finden / daß ich viel ehender zu we-
nig / als zu viel geredet. Obige Kezerische Lehr
Calvini (wodurch GOTT zu einem Tyrannen ge-
macht wird / welcher weit ärger ist / als der leydige
Teuffel selbst) wird von den Calvinischen Prä-
dicanten heffrig verfochten / sonderlich von
dem Beza (48) Zanchio (49) Rennechero (50)
Zwinglio (51) und andern ihren Junfft. Brü-
dern / welche sich meisterlich auf Lutherum beruf-
sen / daß ers in dieser Lehr mit ihnen gehalten / deme
auch also / und nicht anderst ist. Wie schon oben
gemeldet worden. pag. 331.

Servetus folgt Lutheri und Calvini Fuß-
stapffen / gehet aber noch weiter / und schreibt
VII. gottlose teuffliche Bücher wider die Aller-
heiligste Dreyfaltigkeit / welche von seinen gotts-
losen

(47) Lib. 1. inst. Cap. 18. Num. 3. Lib. 2. Cap. 4. N. 2. Lib. 3.
Cap. 23. Num. 9. &c.

(48) Resp. 2. ad Act. Colloq. Montisbelg. p. 175. 225. 226.

(49) De Natura Dei. Lib. 5. Cap. 2. p. 605, 670. b. 690. a. b.
item in Miscellaneis pag. 142. 146.

(50) In Aurea Salus Catena pag. 32.

(51) Lib. de Providentia ad Philippum Cattorum Principem
Cap. 6. pag. 365. b. Item in Elencho contra Catabapt. Part. 2.
pag. 36. 2.

losen Jüngern nur ein Chimära und Cerberus tri-
ceps genennet wurde; wie dieses und anders mehr
beym Surio (52) Rāmundo (53) Bellarmi-
no (54) Christophoro von Sichern (55) zu le-
sen/ dabey auch gezeigt wird/ welcher gestalten diese
gottlose Kexer ihre Teuffelen aus dem Alcoran/Lu-
therisch- und Calvinischen Evangelio geschöpffet.

In Engelland schwärmten etliche Neu-Evans-
gelische Kexer/ und lehrten: Daß die Seel des
Menschen nicht unsterblich seye. (56) Sol-
che Gesellen gabs auch schon vor diesem in Poh-
len und Siebenbürgen. (57) Uneracht Lutherus
die Unsterblichkeit der Seelen gelehrt hat/ so
scheuete er sich dannoch auch nicht zu schreiben:
„Daß der Articul von der Transsubstantiation;
„Item/ von der Unsterblichkeit der Seelen/
„nebst andern Mißgeburten auf dem Päbßlichen
„Misthauffen gewachsen. (58) Luther war
halt

(52) In Commentario pag. pag. 288.

(53) De ortu Hæres. Lib. 2. Cap. XV. Num. 5. 6. & Lib. IV.
Cap. VIII. Num. 3. Cap. IX. per totum.

(54) Tom. I. in Præf. Controv. 2. General.

(55) In Iconica & Historica Descriptione præcipuorum Hæ-
resarch Icon. 15.

(56) Refert. R. P. PAULUS USLEBER S. J. p. m. in Ex-
am. Hist. Collat. Heidelb. Lib. I. Art. 3. §. IV. pag. 118.

(57) Author Anonym. Lutheranus Exitu X. pag. 726. Ræ-
mundus Lib. 2. Cap. XVI. Num. 5.

(58) Tom. 2. Jen. lat. fol. 307. a. in Assert. Art. XXVII.
Diese Stelle hat man in den teutschen Schriften Lutheri
unredlich verteutschet/ welches die Gegeneinanderhaltung
Sonnen-klar allen zeigt. Vid. Tom. I. Jen. germ. fol. 394.
a. D.

halt ein verzeuffelter Wetterhahn/ der von einer
Sach Ja und Nein gekräet.

Endlich seynd auch Neu-Evangelische Apofftel
gefunden worden/ welche gelehrt / daß würcklich
keine Höll feye/ oder Ort/ wo die verdammte See-
len allbereits gepeiniget werden : Lutherus sagt
ausdrücklich in einer Sermon am 1. Sonntag
nach Pfingsten über das XVI. Capitel Luca pag.
LXIII. a. Die Hölle kan an difem Ort (Luc. XVI.
23. 24.) nicht feyn die rechte Hölle / Die (NB.)
am jünften Tag angehen wird/ 2c. Darum
achten wir/ dife Hölle feye das böß Bewifs-
fen.

Calvinus pfeiff fast auf gleichem Thon/ und
sagt / daß das höllische Feuer ein Gedicht feye/
und obwohlen die Bibel vielfältig von der ewigen
Hiß/ Höllen-Blut/ unauslöschlichen Feuer/Glaß
und feurigen Schwefel-Reich-Meldung thut (59)
fo feye doch folches anderst nichts/ als ein bloffe Re-
dens-Art/ die Leut damit zu schröcken/ gleich/ als
wie man den Kindern/ eine Forcht einzujagen/ viel
von dem Hanß Trappen / Bau-Bau oder Bu-
hen-Mummel daher schwägt. Was ich hier von
Calvino schreibe/ ist in feinen Institutionibus (60)
zu lesen/ daraus ichs genommen.

000 2

Noch

a. N. fol. 425. a. Tom. 7. Witt. germ. fol. 127. a. Tom. 1.
Alt. fol. 643. a. b. Confer. Pistorii Anat. Lutheri Spirit. 4.
Azoar. 1. Errore IX. pag. 87. Foreri Manuale Lutheranorum
Part. 3. Cap. XI. pag. 800.

(59) Ifai. XXXIII. 14. Marc. IX. 43. Matth. XXV. 41.
Apoc. XXI. 8. &c. (60) Lib. 3. Cap. 25. §. 12.

Noch eins; bey dem Neuen Evangelio gab es Evangelisten/ welche dafür gehalten: „Daß die ungläubige Heyden/ die unvernünftige Thier und Ungezieffer/ ja der Teuffel und seine Hölliche Hof-Bedienten selig werden/ so wohl als die Rechtgläubige Auserwählte Kinder Gottes.

Daß die Heyden selig werden/ lehret Zwingerlianus; Von den Hunden/ &c. ihrer ewigen Glückseligkeit/ führet Luther eine bestialisch- Trostreiche Lehr. Daß aber der Teuffel und seine Mutter auch soll in Himmel kommen/ will der Lutherische D. Brentius behaupten; wie ich mit mehrern ausgeführt habe. (61)

Nun/ Christlicher Leser/ erwäge und betrachte: Das/ das ist der Kern des Neuen Evangelii/ nemlich: „Glaube allein; gute Werck seynd schädlich; „sündige praff drauff; es schadet nichts/ wann du „nur glaubst; Gott zwingt doch zur Sünd; das „größte Geheimniß des Christenthums von der „Dreyfaltigkeit/ ist ein Irthum- volles Gedicht; „Mit der Seelen Unsterblichkeit ist der Handel „nicht richtig; es ist würcklich noch kein Höll; „das Hölliche Feuer ist ein erdichter Bau-Bau; „Heyden/ Hund und Teuffel werden selig/ &c. &c. Das/ Christlicher Leser/ ist der Kern des Neuen Evangelii/ womit diese uneinige obgenennete Teuffliche Ketzler das Pabstthum/ das ist/ die 1500. Jährige Christenheit reformiren wolten; Aber ach! daß Gott ewig geklagt seye/ durch diese und andere nicht bessere Lehren/ wurden die
Mens

(61) In meiner Vorred Num. 3. pag. LXI. & seqq.

Menschen greulich ruch, und gottloß; Fromme und Unfromme/ Gute und Böse wurden hier durch von der Catholischen H. Religion abwendig gemacht/ und in die äufferste Gottlosigkeit gestürzt. „Dann diesen Vorthail hat der Teuffel/ sagt „Luther/ daß keine Lehre noch Traum so ungeschickt „kan aufkommen/ er findet Schüler darzu. „ (62) Dieweilen die Menschen von Jugend auf zu Bösen geneigt seynd/ Genes. VIII. 21. zumahlen wann ihnen das Böse unter dem Schein des Guten vorgemahlet wird; in welcher bosshafften Verführungs- Kunst die falsche Irrthums- Lehrer Meisterlich abgerichtet seynd / wie oben pag. 425. Schrift- mäßig zu lesen. Weh ihnen/ Isai. V. 20. Zu allem diesem kommt noch/ daß Lutherus frey in den Tag hinein geschrieben: Die Weltliche Obrigkeit solte nicht wehren/ was jedermann lehren oder glauben will/ es seye Evangelium oder Lügen. (63.)

§. 12. Kann dann aus disem allen etwas anders entstehen / als Irrthum / Laster/ ja ein Epicurisch- Attheisten- Wesen? Gebe GOTT die
 D O O 3 Ehr/

(62) Tom. 3. Jen. germ. fol. 377. b. N. f. 338. b. Tom. 2. Witt. germ. fol. 122. b. Tom. 3. Alt. fol. 693. a. im Buch. daß die Wort . . . noch fest stehen.

(63) Tom. 3. Jen. germ. fol. 120. a. N. f. 112. Tom. 2. Witt. germ. fol. 74. a. Tom. 3. Alt. f. 116. a. in der . . . nung zum Friede auf die XII. Articul der Baurshaft.

Ehr / lieber uncatholischer Leser / und urtheile /
was recht ist !

Soltest du aber so parthenisch seyn / und hievon
dein Sinn und Herzk abwenden / damit die War-
heit nicht an Tag komme / so wisse / Dirrendes
Schäfflein / daß auch / ohn dein Urtheil = fällen /
die Wahrheit dessen / was ich gleich oben geschrie-
ben / schon ohne dem am hellen Mittags = Liecht
stehe / und Welt bekantt seye : glaube mir nicht /
sondern glaube hierinn denen jenigen / welche dei-
ne leichtglaubige Vor = Eltern von der Wahr-
heit zum Irrthum / von unserm alten / wahren
heiligen Glauben zur Neuen Fleisch = Lehr ge-
führt. Und zwar erstlich glaube hierinn dem Lu-
ther / welcher in seiner Hauß = Postill gedruckt
zu Jena Anno 1559. in der zweyten Predig
des ersten Sonntags im Advent also spricht :
Es wird die Welt aus dieser Lehre
(merckts gar wohl / Luther sagt : aus dieser
Lehre) **nur je länger / je ärger.** Jetzt
sind die Leut mit sibem Teufflen bes-
essen / da ste zuvor mit einem Teuf-
fel besessen waren. Der Teuffel
fährt jetzt mit Hauffen in die Leut/
daß sie nun unter dem hellen Liecht
des Evangelii sind geitziger / listiger /
vorthailhafftiger / unbarmhertziger /
unzüch-

unzüchtiger / frecher und ärger / denn
zuvor unter dem Pabstum.

Diesen Text mercke wohl / und wisse / daß die
Prädicanten denselbigen in den Neueren Editio-
nen jämmerlich verfälschet. (64)

Daß aber Luther hier sagt / der Teuffel fahre
Hauffenweiß in die Leut / ist nicht nur geistlich / oder
sittlicher / sondern auch leiblicher Weise zu versteh-
en / dann zu Zeiten Lutheri hat man im Luther-
thum an vielen Orten leyder erfahren / daß die
arme Menschen vom Teuffel leibhafftig seynd bes-
essen und gemartert worden / wie M. Conrad
Vetter S. J. in seinem sogenannten Englischen
Luther probirt. Damit aber niemand diesen
Scribenten / weil er Catholisch ist / verdächtig
halte / als vernehme man / was hievon der Luthe-
rische D. Andreas Musculus (65) geschrieben:
Wann die Pommern / (welches Lutheraner
seynd) einander schelten / sagt Musculus / so
wünscht und fluchet einer dem andern:
Neun tausend / zwanzig tausend Tonnen
voll Teuffel / und darum ist auch kaum ein
Land da mehr besessene Leut zu finden / als eben
in Pommern / dann sie wollens also haben /
und messen einander die Teuffel mit Tonnen

000 4

311.

(64) Wie solches bezeuget der gelehrte Herr Lic. Andreas
Krommen in seinen Bekehrungs-Motiven. Cap. IV. Sect. IX.
S. 57. pag. m. 147.

(65) In Theatro Diabolorum fol. 128. fac. 2. lit. E.

zu. Dises schreibt Musculus/ welcher bald nach Lutheri Tod im Lutherthum berühmt gewesen.

Hingegen bezeuget M. Georg Albrecht/ ein Lutherischer Prädicant/ (66) von unsern Catholischen Vor-Eltern/ „daß sie ein solche Abscheu „ab dem bösen Feind getragen/ daß/ wann sie nur „denselben irgendwo nennen gehört/ sie alsobald „das Creuz gemacht/ und Gott angeruffen/ „daß er sie möge vor ihm behüten und segnen. **D wie weit/ sagt er! ist man von diser alten Frommkeit kommen!**

Hiebey ist inzwischen zu mercken/ daß Lutherus selbst die schöne Gewohnheit an sich gehabt/ daß er den Teuffel stäts im Maul herum geführt/ und hat er dasselbe wunderfekten aufgethan/ daß nicht alsbald ein Teuffel mit heraus gewischet. Wann das Hertz voll ist/ geht der Mund über. Matth. XII. 33. Ganze Sonnen voll Proben findet der begierige Leser bey D. Pistorio (67) und bey vorgemeldtem Magister Vetter l. c. welcher zum Beschluß seines Englischen Luthers eine Compagnie von hundert und etlich dreyßig Teuffel aus dem Luther auf die Bahn bringt/ deren ein jeder einen besondern Nahmen und Aemptl hat. Der erste unter diser Sau-bern Mannschafft ist ein **A. B. C. Teuffel.** Aber hievon genug.

Zum

(66) In seinem Gluch- A. B. C. verbö. Teuffel.

(67) Im dritten bösen Geist Lutheri Azoar. V. pag. 75.

Zum andern / O passionirter Leser / glaube dem Calvino / welcher ebenfalls beichtet / warum die Leut vom Pabsthum abgefallen / und aufs neue Fleisch & Evangelion geplakt : Dann in der Auslegung über die zwenste Epistel Petri. Cap. 2. v. 2. sagt er also : Du wirst unter zehen Evangelischen kaum einen finden (Nota Benè) der anderer Ursach halben Evangelisch worden / als daß er desto freyer sich aller Uppigkeit und Geilheit ergeben möchte. Dieser Calvinische Patriarch bekennet redlich / was wahr ist. Confessus est, & non negavit. Dann die Heil. Schrift sagt selbst ; Es werden falsche Lehrer unter euch seyn / die du Secten des Verderbens werden einführen / & multi sequentur eorum Luxurias. Und viele werden ihrer geilen Uppigkeit nachfolgen. 2. Petr. II. 1. 2. Daß aber diese falsche Lehrer Lutherus / Calvinus / &c. Secten des Verderbens eingeführt / hab ich oben (68) aus ihren eigenen Worten probirt. Daß aber viele ihrem Venus-Glauben und Altheisten-Lehr auf dem Weeg des Verderbens nachgeloffen / ist leyder Welt-bekannt / und gestehen sie es ja hier selbst / darum sagt auch Calvinus in der Auslegung über das 11. Capitel Danielis v. 34. weiter hievon also :

¶ D O O S ¶ Unter

(68) Pag. 63. & seqq. 331. & seqq. 473. & seqq.

Unter dem kleinen Hauffen deren / so
 sich von des Pabsts Abgötterey ab-
 gesöndert / (das ist: Unter uns Evanges-
 lisch-Reformirten) ist der meiste Theil
 (Nota Bene) voll Meyneid und Be-
 triegeren; Sie stellen sich zwar / als
 wann sie eyfferig wären / wann mans
 aber recht ansiehet / findet man / daß sie
 voller Falschheit und Betrug stecken.
 Also Calvinus / und gang recht / dann es steht
 uns Catholischen zur heylsamen Warnung ge-
 schrieben: A fructibus eorum cognoscetis eos,
 „die falsche Lehrer und ihren Anhang solltet ihr an
 „ihren Früchten erkennen. Matth. VII. 15. 20.
 Mein passionirtes irrendes Schäßlein / wann
 es mir mit dem Aus- und Abschreiben dermah-
 len bedient wäre / so könnte ich noch ein ganzes
 Buch füllen von lauter Zeugnissen der Prædi-
 canten / welche gestehen / was massen die Leuth
 so graulich gottlos worden / nachdem das Neue
 Evangelium aufkommen; welche gestehen / wie
 die Secten / Irrthum und Epicurismus über-
 hand genommen / so bald das Neue Sanct-Evan-
 gelion erschollen; welche gestehen / wie gottsee-
 lig man im Pabsthum gelebt / (insgemein davon
 zu reden) eh und bevor der uneinige Reforma-
 tions-Handel angangen; welche gestehen / wie
 geseegnet

geseegnet alles unterm Pabstum ware/ mit Wohl-
 feile/ Fried/ und andern leiblichen Gottes; Gas-
 ben/ bevor der theure Mann kommen/ welcher
 mit seinem Rumor: Glauben Theurung/ Krieg/
 und alles Elend bracht; und alles dieses getraue
 ich mir zu erweisen/ aus dem Luther/Melanchtone/
 Sleidano/Jacob Schmidel/Musculo/Sarcerio/
 Schlüsselburg/Caspar Faber/Zacháo Faber/ und
 vielen andern/ wills aber geliebter Kürze halben
 für dißmahl hierbey bewenden lassen/ und nur
 ein oder andere uncatholische Scribenten hiervon
 reden lassen.

D. Schlüsselburg sagt von den vielfältigen
 Secten und Schwärmeren/welche unter ihrem
 Lutherthum entstanden / „daß viel Lutheraner
 „dardurch in Zweifel gerathen/ wo die rechte
 „Bekenner der Wahrheit seyen; Item/ an wel-
 „chem Ort die wahre Kirche Gottes ist; ja es
 „sey durchs Abfallen/ durch die mancherley Mey-
 „nungen/ durch die Bemäntelung/ Verkehrung/
 „Untreu und Stillschweigen so weit kommen/
 „daß kaum (NB.) ein Bruder/ ein Collega dem
 „andern/ eine Kirch der andern trauen möchte/
 „weilen ihr Glaube nicht öffentlich und aufrichtig
 „bekannt ware. Mit disen Worten bekennet der
 Lutherische Schlüsselburg (69) die Babylonische
 Confusion des Lutherthums in der Lehr.

Als der Calvinische Erzbischoff zu Cantel-
 berg

(69) In der Vorred seiner Calvinistens Theologia pag.
 S. Num. 4. und 8.

berg in Engelland/ Wilhelmus Laud An. 1645.
den 10. Jenner / wegen ein- und andern Verbrechen
öffentlich enthauptet worden / hat er unter
andern Reden vor seinem Ende auf dem Bluts
Gerüst/ auch diese von sich hören lassen: „Ich bits
„te Gott / daß diser Ruff: *Et venient Romani*
„(Joh. 11. v. 48.) -- nicht möge darzu helfen/
„die von Rom ins Land zu bringen/ dann der Ges
„gengesinnte hat niemahls solche gute Gelegenheit
„gehabt / seithero die Reformation in Engelland
„gewesen/ als er jezund hat/ durch so vieler
ley Secten und Trennung / Die unter uns
sind. (70) Also bekennet dieser den Irthums
Geist / welcher die Calvinisten regiert.

„O was vor verzweiffelte böse Secten sagt
„D. Luther / haben sich nicht hervor gethan / ...
„unter dem Nahmen und Schein des lieben
Evangelii . . . „welche unter denen Al
ten / da der Pabst Gott und Herr
war / nicht hatten zischen dürfen. (71)
Bey dieser mit- eingeflochtenen Lasterung sehen
wir doch / wann die Ketzer Luft hätten alles mit
ihrer Lehr zu vergifften / und wo solches gesche
hen/

(70) J. C. Beer in seiner Anno 1708. zu Altdorff gedruck
ten Traur-Bühn Num. CXVI. pag. 856.

(71) Tom. 7. Jen. fol. 446. a. N. fol. 434. a. Tom. 2. Witt
germ. fol. 570. a. Tom. 7. Alt. fol. 473. b. in der Vermah
nung zum Gebett wider den Türcken.

hen / nicht im Pabsthum / sondern in und auffer dem neuen Evangelio war der Teuffel gar loß. Und so viel von den Irrthumen / welche im neuen Deformations = Irz = Garten aus denen gesäeten Principiis gewachsen.

Was anlangt die Sitten / so schreibt D. Nicolaus Stenger / ein Lutherischer Prediger von Erfurt / in der ersten Predig von dem Gewissen des Menschen / pag. 5. wie folgt : Vor diesem im Pabsthum / da war wenig Wissen / und viel / ja schier gar viel Gewissens unter den Leuten / wie man wohl weiß / aber nunmehr (da das Pabsthum bey uns ein Ende hat) hat sichs umkehrt : und heißt : Scientiæ multum, Conscientiæ parum. Viel Wissen / wenig Gewissen.

M. Zachäus Faber / ein Lutherischer Senior und Prediger zu Hohenleina / schreibt von uns und unsern lieben Catholischen Vor-Eltern (72) folgendes : Weil die Papisten allhier mit ihrem Lob und Preis / so kommt aus wahren Glauben und Gewisheit an Christi Verdienst / sind secundum quid Angelis similes den Engeln

(72) In seinem kurzen Beweis pag. 33. 34.

gehn gleich / so sollen sie auch dort ih-
nen gleich seyn. Matth. 22.

Die Papisten sind mit den Farren
ihrer Lippen/so auf Christi Verdienst/
und auf seinen Nahmen fundirt ist/
GOTT dem HERN ein Königlich Prie-
sterthum. 1. Petr. 2.

Nicht die Papisten / indem sie an
Christum glauben/ und bey ihm allein
die Seeligkeit suchen/ sondern die Cal-
vinisten sind hiermit Feinde des Creu-
zes Christi/und ist dahero ihr Ende der
Tod. Wie Paulus Philip. 3. bezeugt.

Wer ist nun so Novatianisch und
Catharisch / (sagt M. Faber zum Beschluß:
pag. 104.) daß er die Papistische / des-
müthige / reuende Supplicanten /
sonderlich den gemeinen Mann /
GOTTES Genad / Vergebung der
Sünden versagen und sie verdam-
men will / welche nach der ewigen
Seelige

Seeligkeit viel fleißiger/ als wohl Luthera-
ner = = = streben und trachten. Bis hieher
M. Faber / aus dessen Schrifften ich noch gar viel
herrliche Zeugnußen zur Steur der Catholischen
Wahrheit und unserem Seelen = Trost beysetzen
kõnte/wann ich mich nit der geliebten Kürze befließ-
sen wolte. Doch seye uns dises genug/ und über-
flüßig. Ich zweiffle nicht/ daß wann dieser Prædi-
cant/ deme die Catholische Wahrheit ziemlich klar
ins Herz geschienen/ den Menschen = Respect und
alle zeitliche Hindernußten hätte hindan gesezet /
und mit wahrer Forcht Gottes betrachtet unsere
Heil. gesunde Lehre und unbewegliche Glaubens-
Gründe/er völlig wäre zur Erkänntuß unsers allein
wahr = und seligmachenden Glaubens gelanget.

§. 12. Inzwischen aber frage ich euch Herren
Uncatholische insgesambt / und einen jeden inson-
derheit / ob und wie ihr doch immer glauben kôn-
net / daß so viele gelehrte/ ansehnliche/ berühmte
heilige Männer / welche in der lieben Christenheit
so viele hundert Jahr vor der Reformation /
auf einander gefolgt / gelebt / gelehrt / und wi-
der die Christliche Glaubens = Feind gestritten /
daß alle diese / sage und frage ich / lauter Poly-
phemi , lauter Wahrheit = blinde Maulwürff /
lauter Liechtscheuende Nacht = Eulen/ lauter ver-
finsterte Schwärm = Geister / Schrift = Verkeh-
rer/ und Pabsts = Esel gewesen sollen seyn/ welche
das Licht der hellglänckenden rein = Evangelischen
Lehr so viele hundert Jahr nicht gesehen? nicht
gehört? gelesen? gelehrt? wie euer Luther und
ihr

ihr oben (73) redet. Könnt ihr dieses von Herzen glauben? ich zweiffle. Fragt euer armes Gewissen!

Könnt ihr hingegen glauben/ daß Lutherus / ein meinendiger Mönch / ein fleischlicher Venus = Sclav / ein frevelhaffter Gott = und Menschen = Lasterer / ein muthwilliger Irrthums = Lehrer / (74) Calvinus / ein abgestandener Catholischer Canonicus / ein Sodomit / Knabenschänder / Jüdischer Gottslasterer und greulicher Ketzer. (75) Thomas Münzer / ein ungerathener Catholischer Priester / Erk = Rebell / Eugen = Krämer / und Haupt = Bößwicht / 2c. (76) Caspar Schwencckfeld / ein närrischer Enthusiast / grober Idiot und Atheologischer Gladder = Geist / 2c. (77) Michael

(73) In der Vorred Num. 5. 6. 7. 16. 18. und darnach pag. 247. 283. & seqq.

(74) Siehe den Beweis oben in der Vorrede Num. 5. und nachgehends pag. 39. 43. 63. 77. 93. 110. 115. 137. 246. 331. 421. 473. & seqq.

(75) Dis erweisen Catholische / Lutherische und Zwingslische Scribenten / als: Hieronymus Bolsecus, in vita Calvini. Laingæus, in vita ejusdem. Ræmundus. de Ort. Hæref. Lib. VII. Cap. 8. Cornelius Hazart, in Hist. Eccles. de Gallia Part. 3. C. 8. Agyd. Hunnius, in Calvino Judaizante. Schlüsselburgius, citatus supra pag. 442. Joach. Westphalus, in Apolog. contra Calvinum. Heshufius, Castalio &c.

(76) Cochlæus, in Actis Lutheri. Ræmundus; Lib. 2. Cap. 1. num. 3. 4. Sleidanus, Lib. 5. fol. 52. a. N. fol. 89. Manlius, in Collect. pag. 334. Matthesius, Conc. V. de Luth. pag. 44. b. 45. a.

(77) Cochlæus, Lib. cit. Ræmundus, Lib. 2. Cap. 16. n. 8. Luther apud Pistorium Spirit. 2. Azoará VI. p. 183. Schlüsselburg, Lib. 3. Theol. Calvinist. Art. 2. pag. 44.

Dise unheilige freche Gesellen/ und lästerliche Menschen / aus welchen allen keiner so viel Macht gehabt (uneracht sie sich einstimmig für Diener Gottes und Apostel Jesu Christi ausgeben) daß er miraculoser Weiß / will nicht sagen einem presthafften Menschen geholffen / sondern nur einen gründigen Guckguck curirt / ein hincckende Postklepper grad gemacht / einem tauben Budelhund das Gehör / und einer blinden Weiß das Gesicht geben / oder einen todten Esel zum Leben auferweckt hätte; das Gott erbarm! die Prädicanten / sagt wohl recht R. P. Conzen (83) haben mit ihrem ganzen fünfften Evangelio nie keinem Hund die Flöh vertreiben können / doch wollen sie sich viel mausig machen.

Unsere vielfältige Miracul und Wunderzeichen haben diese Leuthe für lauter Blendwerck / Hererey und Teuffels = Betrug aller Ort ausgeschreyen / und doch hat das Natteergezücht mit aller Krafft / Macht und Herrlichkeit ihres Evangelii keine andere thun können / ob schon sie es mehrmahlen versucht; aber spöttlich dabey zu Schanden worden / und mit langer Nasen sich davon getrollt.

Es ist nicht genug / daß sie unsere Wunder Zeichen aushönnen / und verwerffen; wann sie rechtschaffene Christen und wahre Diener Gottes wären gewesen / wir aber Antichrists = Erabanten / Abgötterer und Zauberer / wie sie reden / so hätten sie sollen / wie ein anderer Moyses Exod. 7. 8. uns
durch

(83) Im traurigen Jubel = Jahr pag. m. 474. in marg.

durch andere wahrhafftere Miracul zu Schanden machen (84) aber der Finger Gottes ware nicht mit ihnen / sie seynd zu nichts/ als zum Unheyl anstellen / Aufruhr und Irrthum erwecken/ capabel gewesen / darum bleiben wir bey der alten Wahrheit/ und lassen die neue Irrthums Stifter und kable Prahl-Hansen fahren.

Sürwahr/ wann uns Gott nicht hätte wollen betriegen (welche Gottslästerliche Gedancken doch fern von uns seynd!) so hätte er andere Männer / als dise lästerliche Ehren-Rauber zu Reformation seiner Kirchen (gesetzt daß sie einer Reformation bedürfft hätte) senden sollen / die Menschen von der Gottlosigkeit zur Andacht/ von den Lastern zur Tugend/vom Irrthum zu der Wahrheit / von der Abgötterey zum wahren Gottesdienst / mit einem Wort/ vom Teuffel zu Sich zu bringen! wie D. Pistorius (85) wohl angemerket: aber so blind seynd wir / Gott lob! nicht/ daß wir dise hergeloffene Vaganten ohne Unterschied/ weder sambtlich/ noch insonderheit/ sollen ansehen und aufnehmen für Reformirer der H. allgemeinen Römischen Kirchen; nein! nein sie hatte diser uneinigen faulen Schwärmer Deformation keines wegs vonnöthen.

S. 14. Und ob schon alle Particular-Kirchen
 P p p 2 von

(84) Marc. XVI. 17. Joh. XIV. 22.

(85) In der Vorred über die Anatomiam Putheri pag. 38. & seqq.

von der Lehr der Heil. Apostel abgewichen / wie man weiß / daß Indien / Persien / Morenland / Gracia / und andere Länder von Christo / welcher ihnen durch die Apostel Thomam / Judam / Mathäum 2c. verkündet worden / oder wieder zu dem Abgöttischen Heydenthum / oder in Mahometischen Unglauben / oder in sonst Schismatische und Kekerische Irrthum gefallen / so ist doch allein übrig und standhafft geblieben die allgemeine Römische Kirche / welche der Apostel Fürst Petrus regiert ; und dieses ist geschehen aus sonderbarer Sorg und Fürbitt für Petrum / auf welchen Christus seine Kirche gebauet / (86) ihme sonderlich nach seiner Ueständigkeit seine Schäfflein zu wenden anbefohlen (87) und deswegen auch sonderlich für ihn gebetten und sehr nachdrucklich gesagt : Simon / Simon : siehe der Satan hat **EUCH** begehret / daß er **EUCH** räden möchte / wie den Weizen ; Ich aber habe für **DICH** gebetten / daß **DEIN** Glaub nicht abnehme / und wann **U**dermahleinst bekehret wirst / so stärke **DEINE** Brüder.

Welche höchst nachdeneckliche Wort Christi wohl in obacht zu nehmen seyn : dann ob schon der Satan alle Apostel zu räden verlangte / so hat doch Christus sonderlich für Petrum und seine Nachkömmling / welche das Kirchen-Ampt oder den

(86) Matth. XVI. 18. (87) Joh. XXI. 15. 16. 17. Luc. XXII. 31. 32.

oberisten Gewalt unter den Schaafen Christi haben und bedienen wurden / gebetten / damit die Höllen-Porten ja seine Kirche nicht mögen überwältigen / und die ihm Petro anbefohlene Christliche Schäfflein entführen ; Es hat aber der wertheſte Heyland ganz sorgfältigst Petro dabey anbefohlen / seine Brüder / seine Mit-Apostel und die ihnen insonderheit anvertraute Particular-Kirchen im Glauben zu stärken ; deme auch der H. Römische Stuhl / worauf Petrus als Ober-Hirt mit seinen Nachfolgern gesessen / jederzeit fleißig nachkommen / Lehrer und Hirten in alle Welt ausgesandt / welche nicht allein die überbliebene Glaubige / so von anderen Apostelen bekehrt worden / gestärcket / unterrichtet und geweydet / sondern auch die in Irthum gefallene aufgerichtet / und die Unglaubige durch wahren Apostolischen Eiffer und grosse Wunderzeichen zu der Erkenntnuß Jesu Christi geführt haben / wie solches die Kirchen-Historien durch alle Säcula einstimmig und sattſam bezeugen / daß wir also wohl mit dem Heil. Prosper (88) sagen können :

*Sedes Roma Petri, quæ pastoralis Honoris
Facta Caput Mundi, quidquid non possidet armis,
Religione tenet.*

Das ist :

Rom / der Sitz Petri / durch Päbstliche Würden

Ist worden zu dem Haupt der ganzen Erden ;

Was sie mit Waffen nicht besitzt / doch ehren

Thut ihre Lehren.

Opp 3

f. 16.

(88) In Lib. de Ingratis. fol. m. 119.

§. 16. GOTT hat allzeit ein gar wach-
sames Aug auf dise Kirche gehabt / Luther selbst
bekennts mit diesen merckwürdigen Worten:
Daß die Römische Kirche von GOTT für
allen andern geehrt sey / ist kein Zweifel /
dann daselbst St. Peter und Paul / 46.
Päbste / darzu viel hundert tausend Marty-
rer ihr Blut vergossen / die Hölle und Welt
übertunden / daß man wohl greiffen mag /
wie gar einen besondern Augenblick GOTT
auf dieselbe Kirche habe. (89)

Dieses mercket wohl ihr Herren Lutheraner /
aber höret weiter :

Wider den Mahomet und seinen Alcoran
schreibt Luther zum Trost der Catholischen aber-
mahl also : Unser Christliche Glaube . . .
ist mit offentlichen und nutzlichen Wun-
derzeichen gegründet / die nicht allein
Christus / sondern die Apostel und her-
nach die Väter gethan / und wahren
noch heutigs Tags / daß die Teuffel aus-
ge

(89) Tom. 1. Jen. germ. fol. 169. a. R. fol. 166. b. Tom. 7.
Witt. germ. fol. 8. b. Tom. 1. Alt. fol. 295. b. im Unterricht
auf etliche Articul.

getrieben / Krancke gesund werden / die
 Todte auferstehen. (90)

Wider die Juden aber schreibt er wie folgt:
 Da siehe die Wunderzeichen an/ die in aller
 Welt nun bey 1500. Jahren durch die A-
 postel/ alle Bischöff/Pfarzherren und Pres-
 diger geschehen/ und noch; da unzehlige
 Teuffel ausgetrieben/ Todten auferweckt/
 allerley Kranckheiten geheilet/ und es also
 eytel Wunder geschneyet und geregnet/ wie
 noch täglich geschiehet für unseren Augen.
 (91)

Wann nun ein Türck oder Jud den Luther
 gefragt hätte / in welcher Christlichen Kirch nun
 bey 1500. Jahr so viele Wunderzeichen geschehen/
 so hätte wahrhafftig der armselige Mann kein an-
 dere Kirch nennen können/als allein die Römische:
 und daß Luther durch obige Reden kein andere
 Kirche / als die Römische gemeynt habe / erweise
 ich/ zu mehrerer Beschämung der Irthums-Pre-
 diger / aus Luthers eigenen Worten: Wir/ sagt
 Luther (92) sollens nicht/ können auch
 P p p 4 nicht

(90) Tom. 8. Jen. fol. 21. a. N. fol. 19. b. Tom. 2. Witt. germ.
 fol. 5 14. a. Tom. 8. Alt. fol. 20. a. in der Verlegung des Alco-
 rans. (91) Tom. 8. Jen. fol. 114. a. b. N. fol. 102. b. 103.
 a. Tom. 5. Witt. germ. fol. 506. b. Tom. 8. Alt. fol. 270. a. b.
 von den Juden und ihren Lügen.

(92) Tom. 1. lat. Colloq. Mens. pag. 118. b. Eislebischen
 Drucks fol. 283. b. 284. b. Franckfurtischen fol. 201. b. 202.
 a. Dresdischen fol. 168. a. 170. a.

nicht (NB.) die Teuffel austreiben; Böse Geister können wir nicht austreiben/ (NB.) und vermögens auch nicht; der Teuffel laßt sich von uns Evangelischen nicht austreiben/ wie zuvor im Pabstthum. Also Luther in den Tisch = Reden.

Und das ist wahr/ dann ob schon sie es mehrmahlen versucht/ so ist ihnen doch der Satan nicht gewichen/ wie ich (93) einige Exempel davon erzehlt/ und auch für dissmahl mehrere nicht benbringen will; Wer mehrere zu lesen begehrt/ der befehe den gelehrten F. Mas. (94) Genebrardum. (95) P. Scherer. (96) Florim. Rāmundum. (97) Adolphum Bolusium. (98) Cycneum. (99) Dauroultium. (100)

Unsere uncatholische Stieff-Brüder können keine Teuffel austreiben/ sintemahlen sie nicht aus der Zahl jener Männer seynd/ von welchen Christus sagt: In meinem Nahmen werden sie Teuffel

-
- (93) Oben an dem 87. und 371. Blat.
 (94) Cent. V. pag. 307. b.
 (95) Lib. 4. Chron. fol. 747.
 (96) Am Sonntag Oculi Con. I. Punct. 7.
 (97) De ortu Hæres. lib. 2. Cap. 1. Num. 6. Lib. 3. Cap. XI. Num. 5. Lib. 4. Cap. X. Num. 4. Lib. 5. Cap. VII. Num. 2. &c.
 (98) In seinen Befehrungs = Motiven pag. 32.
 (99) In Replica wider den Raben. pag. 53.
 (100) In Catechism. Histor. Cap. I. Titul. XIV. Exempl. 12.
 13. siehe oben in der Vorred Num. 7. pag. CCXXVI.

Teuffel austreiben. Marc. XVI. 17. „So
 „fährt auch diese Art nicht aus/ als durch Betten
 „und Fasten Matth. XVII. 21. Wie lausig es
 aber mit dem Prädicanten-Gebett und ihrem po-
 litischen Fasten bestellet / weiß alle Welt/ und be-
 kennt Luther selbst / wann er sagt: „Daß das
 „beste gute Werck ein Tod-Günd sey. in assert.
 „Art. 32. Daß ihr Gebett lausig und Zornver-
 „dienstlich sey. (101)

Nun müßt das wohl ein einfältiger Teuffel
 seyn / der durch solche Neu-Evangelische Lauserey
 und sündhaftes Plodernwesen sich abschrecken ließ/
 und ausfahren thäte. Aber was brauchts viel re-
 dens? Durch die Lehre des Neuen Evangelii ist
 noch nie kein Teuffel ausgetrieben worden / wohl
 aber seynd sie häufig dardurch in die Leuth gefah-
 ren / wie Monsieur Luther selbst gestehet in seiner
 zu Jena An. 1559. gedruckten Haus-Postill in
 der zween Predig des ersten Sonntags im Ad-
 vent / und anderswo mehr.

So wenig nun die Uncatholische Lehrer Teufel
 austreiben können / eben so wenig können sie
 Todten auferwecken / oder sonst übernatürliche
 Wunder würcken; dann / wie schon oben gemel-
 det worden / so ist niemahlen erhört worden / daß
 einer aus ihnen allen einen gründigen Suckguck /

Upp 5 ge

(101) Siehe oben pag. 63. angezoene Stellen: Adde
 Tom. 6. Jen. fol. 77. a. N. fol. 74. b. Tom. 4. Witt. gerta.
 fol. 321. b. Tom. 6. Alt. fol. 78. a. in der Erklärung des zwey-
 ten Articuls unsers Christlichen Glaubens. Confer. R. P.
 Heidelbergers Antilanium. Num. 70. & seqq.

geschweige was anderst miraculoser Weise curirt hätte. Es seynd zwar unter ihnen gefunden worden/ welche sich unterstanden/ Todte aufzuwecken/ wie Luther den Mesenum/ welcher in der Elbe ertruncken. (102) Andere/ welche noch weiter in der Bosheit gangen/ haben arme Leut durch Geld und gute Wort dahin beredet / daß sie sich krank und über eine Zeit todt anstellen sollen/ welche verstellte Todte sie nachmahls vor allem Volck auferwecken wollen; ein solcher Künstler ist gewesen Calvinus und der Lutherische Prädicant Volychronius zu Bietage in Polen. Aber die Betriegererey ist ihnen nicht angangen / dann an statt/ daß sie haben die verstellte Todten vom Schloff aufmuntern/ und erwecken wollen / seynd sie aus gerechtem Urtheil Gottes Steintod erfunden worden/ und verblieben/ zum Spott der Kezer/ wie M. Hieronymus Bolsecus (103) Surius (104) Bredenbach/ (105) Laingäus (106) Cornelius Hazart (107) Rämundus (108) Turrianus (109) Alanus Copus (110) und andere mehr bezeugen.

Wann

(102) Cochläus in Actis Lutheri ad An. 1523. Laingäus in Vita Lutheri pag. m. 34.

(103) Im Leben Johannis Calvini Cap. XIII.

(104) in Chronico ad Annum 1544.

(105) Libr. VII. Collat. Sacr. Cap. 3.

(106) Im Leben Calvini Cap. 13. pag. 146.

(107) Im VI. Theil der Kirchen-Geschichten von Teutschland Cap. 4. fol. 80.

(108) Lib. 4. Cap. X. Num. 4.

(109) Lib. I. Dogmat.

(110) Dialog. Lib. VI. Cap. 29. pag. 921.

Wann sich derohalben die Ketzer gegen den un-
 glaubigen Türcken / Heyden oder ihre schwärme-
 rische Kott-Gesellen auf das Ansehen der Kirchen
 und deroselben Wunderzeichen beruffen / wie Lu-
 ther und andere (111) gethan haben / so meynen sie
 in ihrem Herzen kein andere Kirche / ja mit Wahr-
 heit können sie kein andere meynen / als die Römische
 Catholische / oder wie sie reden / die Päßstliche / dann
 ihre Secten waren vor dem Jahr 1517. nirgend /
 in rerum natura, anzutreffen / müssen also die elens-
 de Tropffen sich mit unsern Wassen / welches doch
 unredlich ist / behelffen / wehren / schützen und ver-
 thädigen / sonst kämen sie leyder überall zu kurz / wie
 wir oben (112) gesehen. Darum sagt auch Luther
 (113) „Wir bekennen / daß unter dem Pabstum
 „viel Christliches Guts / ja ALLS Christlich
 „Gut seye / und auch daselbst herkommen an uns ;
 Nemlich wir bekennen / daß im Pabsthum
 die rechte H. Schrift seye / (NB.) rechte
 Tauff / recht Sacrament des Altars (NB.)
 rechte Schlüssel zu Vergebung der Sün-
 den / (NB.) recht Predigt-Ämpt / rechter
 Catechismus / als das Vatter Unser / Ze-
 hen Gebott / die Artickel des Glaubens /
 CHRJ

(111) Hievor pag. 153. 156. 171. 496.

(112) Loc. prox. cit. & 241. &c. 396. & seqq.

(113) Tom. 4. Jen. germ. fol. 408. b. 409. a. R. fol. 320. a.
 b. Tom. 2. Witt. germ. fol. 279. b. Tom. 4. Alt. fol. 375. b.
 376. a. Im Brieff an zween Pfarrherrn vom Wiedertauff

CHRISTLICHE KIRCH / Heil.
Geist / rechter Kern und Ausbund der
Christenheit / wer das hat / hat alles.
Tu dixisti, proprio iudicio condemnatus. (114)

Was wollen wir Catholische dann mehrers
wünschen? der Sieg ist ja in unsern Händen! Lie-
ber Gott/ das arme Gewissen Lutheri hat wahr-
haftig nicht so lang ohne Ursach gebellt! es hat sich
häßtig gewehrt (wie wir oben am 247. Blat gese-
hen) bis es endlich in der Kegeren erstickt. Dieses
beherziget wohl / liebe Uncatholische/ und dencket
dieser wichtigen Sach / an welcher all euer Heyl
gelegen / sorgfältigst nach; euer Luther führt sich
hier/ in Lobpreisung und Seeligspredung der Cas-
tholischen Kirchen / auf/ wie jene/ so die Arch Noe
gebauet / andere seynd in derselben erhalten wor-
den / sie aber selbst elendig ersoffen / also auch Lu-
ther: in der Catholisch-Päpstlichen Kirchen seynd/
seiner eigenen Bekantnuß nach / alle Mittel zur
Seeligkeit / und doch ist der elende Mann außser
derselben gestorben und verdorben; wer derowes-
gen mit ihm nicht will zu Grunde gehen/ der bege-
be sich wiederum in den Schooß der Heil. Röm-
schen Kirchen/ außser welcher kein Heyl noch Sees-
ligkeit zu hoffen / wie überflüßig ist erwiesen wor-
den: dieses wissen die Prädicanten gar wohl/ aber
das

(124) Siehe ein mehrers in des R.P. Matthiä Ramö S. J.
Beweglichen Ursachen/ den Lutherischen Glauben zu verlasse-
sen/den Catholischen aber anzunehmen/ aus Lutheri Schrif-
ten gezogen.

Das Zeitliche verstopfft ihnen den Mund / daß sie von der Wahrheit nicht reden können / sie seynd gefangen / und müssen thun was ihnen der Satan zu Vermehrung seines Reichs / eingibt / wie Luther selbst gestehet. (115) Gott erleuchte sie und ihre Zuhörer / und zertrette den Satan unter ihren Füßen / und das bald. Rom. XVI. 20. Fiat!



Das Vierte Capitel.

Drey wichtige Fragen an alle Herren
Prädicanten.

§. I.

SEilen nach einhelliger / ob schon unwarhaffter
Ausfag viler uncatholischen Prädicanten die Catholische Religion falsch ist / ihre hingegen wahr und seligmachend / so entsteht diese wichtige Frag : Zu welcher uncatholischen Religion kan und soll ein Catholischer sich mit
gu-

(115) Tom. 3. Jen. germ. fol. 155. a. N. fol. 147. a. Tom. 2. Witt. germ. fol. 266. b. Tom. 3. Alt. fol. 147. a. b. In dem Sendbrieff von dem harten Büchlein mit die Bauren.